

Unser Sorgenkind: Funkwerk Köpenick

Von Hans Modrow, Kandidat des Zentralkomitees und 1. Sekretär
der Kreisleitung Berlin-Köpenick

Seit der 9. Tagung des Zentralkomitees gibt es ständig Kritik an der Arbeit der Parteiorganisation des Funkwerkes Köpenick. Auch jetzt gehört der Betrieb wieder zu den größten Planschuldnern in der Republik. Es sind mit Ende des ersten Halbjahres 6,8 Millionen,

Wo liegen die Ursachen für das Zurückbleiben dieses Betriebes? Welche Hemmnisse treten hier auf, und wie verhalten sich die jeweiligen Leitungen von Partei und Wirtschaft zur Sache? Offen gesagt, an Kritik, an Berichterstattungen, auch an Analysen und „Kampfplänen“ hat es nicht gemangelt, nur geändert hat sich die Lage — ausgedrückt in der Erfüllung der Planaufgaben — wenig.

Es ist auch in diesem Artikel nicht möglich, mit den Mängeln zu beginnen und dann die gute Lösung der Sache zu zeigen. Bisher sehen wir eine Menge Widersprüche, aber noch ist nicht in allen Fragen bis zu Ende klar, wie wirklich geändert werden kann. Wir möchten daher mit diesem Artikel die Probleme stellen und andere Parteiorganisationen und Werkleitungen, die mit einer ähnlichen Lage fertig wurden, bitten, uns mit ihren Erfahrungen und Vorschlägen zu helfen. Wir werden dann in späteren Ausgaben des „Neuen Weg“ berichten, wie wir, gestützt auf solche Ratschläge, doch zu einer Lösung gekommen sind.

Es geht um Weltniveau und Qualität

Auf dem 9. Plenum des Zentralkomitees wurden die ernstesten Mängel in der Qualität der Erzeugnisse des Funkwerkes Köpenick kritisiert. Es ging um das wackelige „Weltniveau“, das hier produziert wurde. Seit dieser Zeit hat es in diesem Betrieb manche Einsichten und Erkenntnisse gegeben, aber eine grundlegende Wandlung in Forschung und Entwicklung ist noch nicht eingetreten.

Mit den Gütezeichen für die Erzeugnisse des Betriebes sieht es folgendermaßen aus: Von 38 Erzeugnissen, die im Plan „Qualitätssteigerung und Qualitätssicherung“ enthalten sind, sollten drei mit „Q“ und 22 mit „1“ ausgezeichnet werden. Bisher hat kein Erzeugnis das Gütezeichen „Q“. Für 30 Erzeugnisse ist das Gütezeichen „1“ erreicht worden und für ein Erzeugnis das Gütezeichen „2“. Für vier Erzeugnisse ist lediglich die Liefergenehmigung durch das DAMW ausgesprochen worden. Weitere drei Erzeugnisse sind noch völlig ohne Gütezeichen.

Wie sollte es auch möglich sein, das Weltniveau zu erreichen oder sogar mitzubestimmen, wenn zum Beispiel bei einem wichtigen Gerät nach neunmonatiger Überschreitung des Überleitungstermines während der Überleitung in die Produktion noch 1138 Änderungen in Einzelpositionen vorgenommen wurden. Ähnlich sieht es bei einem anderen Gerät aus, das bis zur Stufe ÜK 11 entwickelt wurde. Das bedeutet, daß hier fertigungsreife Konstruktionsunterlagen vorhanden sind und der Nachweis der Freigabe für die Produktion vorliegt. Die Produktion dieses Gerätes wurde aber nach der Stufe ÜK 8, also auf einem wesentlich niedrigeren Niveau der Konstruktion, begonnen, wo lediglich das Fertigungsmuster vorliegt und es noch keine Erprobung durch eine O-Serie gibt.

Die Situation im Funkwerk wird dadurch noch verschärft, daß es hier im Jahre 1961 über 130 Entwicklungsthemen gab. Diese wurden zwar im Jahre 1962 auf 84 Themen reduziert, liegen aber immer noch viel zu hoch. Im Betrieb tritt dabei immer wieder die Tendenz auf, daß eine wirkliche Führung aller Themen und ihre Kontrolle sehr schwierig sei. So ist es auch schwer die Masseninitiative der Neuerer und Rationalisatoren auf die wirklichen Schwerpunkte zu lenken.